

Laibacher Zeitung.

Nr. 64.

Laib
ZEITUNG
1836

Donnerstag

den 11. August

1836.

Frankreich.

Einem Schreiben aus Toulon vom 23. Juli zu folge waren das Linienschiff der Trident und die Fregatte Galathée in der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. durch ein ungeschicktes Manöver der letzteren so hart aneinander gestossen, daß beide Schiffe bedeutend beschädigt wurden. Der durch diesen Unfall angerichtete Schaden, zu dessen Ausbesserung mindestens zwei Monate erforderlich seyn dürften, wird auf 250,000 Fr. geschäz't. Glücklicher Weise hat Niemand von der Mannschaft hierbei das Leben verloren; am Bord des Trident wurden vier Matrosen, worunter zwei schwer, verwundet. — In dem obgedachten Schreiben heißt es: „Der Prinz von Joinville (Sohn des Königs) wird am 4. d. M. in Toulon ankommen, um sich am Bord der Iphigenie nach der Levante einzuschiffen. — Der Admiral Hugon ist mit den Linienschiffen Jena, Santi Petri, Montebello, Ville de Marseille und Scipion, der Fregatte Herminie und der Corvette Diligente, von Tunis abgesegelt, um der ottomanischen Escadre zu folgen, die, nachdem sie die an ihrem Bord befindlichen Truppen ans Land gesetzt hatte, von Tripoli nach Zenedos abgegangen war.“

(D. B.)

Aus Paris wird unter dem 28. Juli gemeldet: Heute sind alle Kirchen schwarz ausgegeschlagen, zum Andenken an die Opfer des Mordeangriffes Fieschi's. Man bemerkte in den Kirchen eine Menge Andächtiger. Der König wohnte dem Gottesdienste nicht bei, wohl aber die Herzoge von Orleans und Nemours mit dem Generalstabe. Man sieht in den Straßen viele junge Leute, in Haufen von je 100 getheilt, und bei jedem Haufen eine dreifarbig'e Fahne. Sie besuchen

die Grabmäler der in den Tultagen Gefallenen. Es herrscht bei diesen Bütten die grösste Ordnung. Vor dem Louvre ist eine solche Masse von Menschen versammelt, um die Gräber der dort Gefallenen zu besuchen, daß die Circulation ganz gehemmt ist.

(W. Z.)

Paris, 28. Juli. Der Moniteur bestätigt den Sieg des Generals Bugeaud in Algier. „Die Regierung (meldet er) hat so eben Nachrichten aus Oran durch den Telegraphen erhalten. Nach denselben erschobt am 9. Juli General Bugeaud zwischen El-mecen und Tasna einen ausgezeichneten Sieg über Abdel-Kader, den er so eng eingeschlossen hatte, daß er ihn zwang, ein entscheidendes Treffen anzunehmen. Das arabische Fußvolk wurde in demselben völlig aufgerieben. Ungeachtet der leidenschaftlichen Hizc des afrikanischen Soldaten in französischem Dienste, welche, nachdem sie mutig in unsern Reihen gekämpft hatten, noch über 500 Araber niedermachten, hatte General Bugeaud noch den Ruhm, Gefangene zu machen; dies war bisher in Afrika noch nicht gelungen. Es wurde constatirt, daß die Araber über 1000 Mann verloren haben. Ein französisches Schiff hat 118 Gefangene und sechs erbeutete Fahnen an Bord. Abdel-Kader hat alle Gewehre, die man ihm seit mehreren Jahren hatte zukommen lassen, verloren. Er hat zwei Wunden erhalten; auch wurde ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen. Dieses Treffen ist eines der wichtigsten, die wir bis jetzt in Afrika bestanden haben. Abdel-Kader hat bereits zu unterhandeln begert. General Bugeaud aber, nachdem er seiner Armee nur kurze Rast gegönnt hatte, brach wieder auf, um Abdel-Kader zu verfolgen, um ihn keinen Augenblick zu Atem kommen zu lassen.“

Man schreibt aus Toulon: „Das französische Geschwader unter Admiral Hugon ist von Tunis unter Segel gegangen, um der Spur des türkischen Admirals Zahir Pascha zu folgen, welcher, als er hörte, daß die Bay von Tunis von einem französischen Geschwader blockirt sey, das den Befehl habe, sich der Landung von Truppen innerhalb der Regentschaft von Tunis zu widersezzen, seinen Plan änderte, um nicht mit den Franzosen in Kampf zu kommen. Er hat dann die Truppen, die er zur Unterstützung der Barbaren-Fürsten an Bord hatte, in Tripolis ans Land gesetzt. Zahir Pascha ist jetzt in Zenedos, wohin ihm Admiral Hugon folgt.“

(Allg. 3.)

Paris, 29. Juli. Am 28. wurde, wie schon erwähnt, in sämtlichen Kirchen von Paris der Trauergottesdienst für die Opfer der Juliustage — „für die in Vertheidigung der Gesetze und der Freiheit gebliebenen Bürger“, sagt das Programm — feierlich begangen. Am zahlreichsten besucht war die St. Nochuskirche, wo die Königin und die Prinzessinnen der Feierlichkeit beiwohnten und sowohl beim Erscheinen als beim Weggehen mit dem Rufe: „Es lebe der König! Es lebe die königliche Familie!“ begrüßt wurden. In der Invalidenkirche wurde der Trauergottesdienst für die Opfer der Höllenmaschine gefeiert. — Am 29. ertönten, wie am Tage zuvor, die Artilleriesalven des Invalidenhotels. Der Triumphbogen de l'Etoile ward enthüllt.

Nach Toulon ist der Befehl ergangen, daß die 118 von General Bugeaud gefangenen Araber sogleich nach Paris gebracht werden sollen. Man behauptet, daß die Regierung sie mit dem Stande der Civilisation bekannt machen und nach einem Aufenthalt von einem oder zwei Jahren in Paris in ihr Vaterland zurückschicken wünsche.

(Allg. 3.)

Zu Straßburg war am 30. Juli Vorabendtags um halb 10 Uhr folgende telegraphische Depesche eingetroffen: „Paris, 29. Juli halb 4 Uhr Nachmittags. Der Minister des Innern an den Hrn. Präfekten des Niederrheins. Die Festlichkeiten gehen auf das Beschiedigste vorüber; der Anblick, welchen die Bevölkerung darbietet, ist herrlich und läßt nichts zu wünschen übrig.“

Am 27. Juli Mittags wurden im großen Thronsaale des Stadthauses zu Paris die Heirathscontracte der sechzehn Paare, deren Ausstattung die Stadt Paris übernimmt, durch den Minister des Innern und den Seinepräfekten unterzeichnet, wobei der Letztere an die Verlobten — denen die Königin Blumensträuße

zugeschickt hatte — eine Ansrede hielt. Das Volk drängte sich nach dem Pontneuf, wo die dreifarbigem Fahnen wehten. In den Straßen St. Denis und St. Martin waren die Fenster mit Fahnen geschmückt, an denen Immortellenkränze hingen. Die Gräber der sogenannten Julihelden waren, obgleich erst am 28. die eigentliche Trauerfeier statt finden sollte, fortwährend von einer großen Menschenmenge umgeben. Es wurden auf diesen Begräbnisstätten, so wie auf den Gräbern Lafayettes und Carrels, Immortellenkränze niedergelegt. Die Julidecorirten hatten sich auf dem Carrousselplatz versammelt, um, wie gewöhnlich, dem König ihre Aufwartung zu machen; man ließ ihnen jedoch sagen, sie möchten nach Hause gehen, da alles abgeändert worden sey. Auch das Gesuch, wenigstens eine Deputation an den König senden zu dürfen, wurde abgeschlagen. Als sie sich hierauf zu dem Minister des Innern begaben, um gegen diese Neuerung zu protestiren, ließ dieser ihnen erswerden, falls sie vom König etwas zu verlangen hätten, möchten sie eine Bittschrift abschaffen, die er selbst übergeben werde. — Es waren sehr viele Fremde zu den Julifesten in Paris angekommen; ihre Anzahl würde aber, ohne die in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchte von Unruhen, noch ungleich größer gewesen seyn. — Zu den unverbürgten Gerüchten gehört, daß Cavaignac verhaftet worden, und die Polizei auch andern, aus England zurückgekehrten Aprilflüchtlingen (darunter Marrast) auf die Spur gekommen sey. Ferner sollen dreißig neue Verhaftungen vorgekommen seyn, und in einem Dorfe bei St. Denis einer Person nachgespürt werden, für deren Entdeckung ein Preis von 1000 Fr. ausgesetzt worden wäre.

Das doctrinare Blatt la Pair will wissen, es handle sich nicht von vereinzelten Attentaten, die man zu befürchten habe, sondern es seyen mehrere geheime Gesellschaften entdeckt worden, welche in keiner Verbindung mit einander ständen, aber den gemeinschaftlichen Zweck hätten, den König zu ermorden. Daß Alibaud zu einer solchen Gesellschaft gehört habe, sey bereits erhoben. Dagegen versichert der Temps, der aus Mez nach Paris gekommene Unteroffizier, den man wegen Verdachts der Absicht eines Attentats verhaftet habe, sey bereits wieder in Freiheit ges. zt.

(Öst. B.)

Spanien.

Madrid, 16. Juli. Der Generalcapitän von Gallicien meldet aus Lugo vom 11., daß der bekannte Lopez, der sich Generalecommandant von Gallicien im Namen Carls V. nannte, und so lange Zeit ein Ge-

genstand des Schreckens für jene Provinz gewesen war; in der Nacht vom 8. zum 9. getötet worden ist; 17 seiner Begleiter fielen in die Hände der Truppen der Königin. Der General Latre meldet zugleich, er habe im Eugo und an der Gränze von Asturien 2000 Mann zusammengezogen, um nach den Umständen zu operiren.

(Allg. 3.)

Madrid, 19. Juli. Vorgestern traf eine Depesche des Generals Cordova mit der unangenehmen Nachricht ein, daß eine feindliche Colonne von mehr als 1000 Mann über den Ebro gegangen sey, und die Richtung nach Soria einschlage, und daß der Brigadier sie mit hinlänglicher Mannschaft verfolge. Als darauf eine Etafette von Guadalajara einging, wurde behauptet, jene Carlisten seyen wirklich unter Führung des Basilio und Calceta in die Stadt Soria eingedrungen. Die Regierung traf diesmal ihre Maßregeln sehr schnell, und bereits am Sonntag Abend um 6 Uhr sahen wir das erste Bataillon des Regiments der Königin Regentin, vier Compagnien Garde-Infanterie, drei Compagnien der Provinzialgarde und 100 Guirassiere unter dem Befehle des Brigadiers Burea mit klingendem Spieße aus dem Thore von Alcalá austreten, um sich in die Provinz Soria zu begeben.

Es ist jetzt gewiß, daß weder Espartero noch Latre den Marsch des Generals Gomez aufhalten können, hemt der Einfluß der Geistlichkeit und die in dieser Provinz aufgehäussten Reichthümer unermessliche Hülfssquellen eröffnen werden. Während Cordova frank zu Vitoria liegt und durchaus keine Bewegung macht, scheinen die Carlisten ihre Thätigkeit zu verdoppeln. Gomez ist nicht der Einzige, der die Insurrection zu verbreiten droht; die carlistische Bande, die in die Provinz Soria eingedrungen ist, wendet sich gegen Castilien und nach Niederarragonien. Die Unsicherheit ist so groß geworden, daß die Abreise des Infant Francisco de Paula nach Valencia verschoben wurde, indem diese Stadt beständig vom Feinde heunthigt wird, der jeden Augenblick in ihre Mauern dringen kann. Unter diesen Umständen rechnet man mehr als je auf die von der französischen Regierung versprochene Verstärkung der Fremdenlegion.

(Allg. 3.)

Das Journal des Debats liefert nach einem Schreiben aus Elisonto vom 21. Juli folgende Details über das Gefecht bei Estella: Am 18. war General Beruelle an der Spitze eines aus 7000 Mann Fußvolk und 300 Pferden, aus welchen die Fremdenlegion besteht, dann aus zwei Bataillonen Bourbon, und aus

der von Tribarrum befehligen Colonne de la Ribera zusammengesetzten Corps nach Laraga in der Richtung von Estella vorgerückt; bei Annäherung des an der Spitze von 6 carlistischen Bataillonen befindlichen Generals Garcia zog sich die christliche Division, welche zuerst in Oteyza Halt gemacht hatte, nach tausendfachen Exessen, Kirchenentweihungen, Entwendung heiliger Gefäße, Häuserplündering, Verbrennung der Feldernten, thätlichen Mißhandlungen und Gewaltthätigkeiten aller Art gegen die Einwohner, am 19. Nachmittags zurück. — Während General Beruelle gegen Estella operirte, zog Villareal rasch nach dem Meathale, wo Balmaceda liegt, und fiel über den von seiner durch Gomez erlittenen Niederlage kaum sich erhöhlten General Tello her. Villareal schlug ihn, und nahm ihm 300 Gefangene ab. Die Glocken erkönten gestern den ganzen Tag hindurch zu Irún; gleichzeitig hörte man Artilleriesalven bis nach Bayonne, welche die Vermuthung eines neuen Angriffs gegen Tuentarabia erweckten. Man hat gesagt, daß diese Freudenäußerungen nicht nur durch die über Tello errungenen Vortheile, sondern auch durch eine große über Espartero in Asturien gewonnene Schlacht veranlaßt wurden; man besitzt jedoch keine bestimmten Nachrichten über diesen Theil des Kriegsschauplatzes. Der carlistische General Basilio Garcia ist mit seinem Expeditions-Corps bis Almazan, einem mit Mauern umgebenen, und 6 Meilen vor Soria auf der Straße von Madrid nach Siguenza liegenden Städtchen vorgedrungen.

(W. 3.)

Das Journal du Commerce enthält folgendes Schreiben aus Bayonne vom 23. Juli: „Die englische Legion schmilzt allmählich zusammen und wenn sie keine Verstärkungen erhält, wird sie in wenigen Wochen nur noch ein Skelett seyn; die Offiziere gehen zu Dutzenden nach Hause; die Gemeinen desertiren in noch größerer Zahl; viele derselben gehen aber nur zu den Carlisten über, um sich der französischen Gränze zu nähern; die Commandanten von Ernani und Irún geben ihnen ohne Anstand Pässe, um über die Pyrenäen zu gehen, wenn sie nicht im Dienste des Don Carlos bleiben wollen. — Der carlistische General Basilio Garcia ist mit seinem Expeditions-corps bis Almazan, sechs Leguas über Soria hinaus, auf der Straße, die über Siguenza nach Madrid führt, vorgedrungen. — Man hatte viel Aufhebens von der Niederlage der Arrieregarde des Gomez und der Wagnahme ihres ganzen Gepäcks gemacht; aber selbst nach einem hierüber bekannt gemachten amtlichen Berichte scheint es, daß nur einige wenige Gefangene und zwei Wagen mit Was-

ten und Militäreffekten in die Hände der Sieger gefallen sind.”

(Öst. B.)

Bayonne, 25. Juli. Wir haben Nachrichten aus Villafranca in Guipuscoa bis zum 23., wonach Don Carlos fortwährend sein Hauptquartier daselbst hatte. — Einem Gerüchte zufolge waren die Carlisten unter Gomez in San Jago de Compostella, der Hauptstadt Galiciens, eingerückt.

Das Journal du Commerce v. 28. Juli gibt folgende Nachrichten von der Expedition nach Galicien: „Briefe aus dem Hauptquartier des Don Carlos melden, daß sich Gomez am 16. in Lugo befunden habe, und diese Nachrichten scheinen sicher zu seyn; man geht aber noch weiter und behauptet, Lord Hay habe gemeldet, daß Gomez am 19. in Orense eingerückt sey. Die Erpressungen, welche sich die Truppen der Königin erlaubten, sollen, indem sie das Volk gegen dieselben aufreizten, den Marsch des Gomez sehr begünstigt haben. Diesen Nachrichten zufolge, deren Quelle allerdings etwas verdächtig ist, hatte Gomez bei seiner Ankunft in Oviedo bereits 12 bis 13,000 Mann zu seiner Disposition; es fehlte nur noch an Waffen. Von allen Seiten strömen ihm die adeligen Gutsbesitzer mit Hunderten von ihren Vasallen zu.“

(Öst. B.)

Portugal.

Lissabon, 10. Juli. Der Jahrestag der Legnahme der Flotte Dom Miguel's durch Admiral Napier ging ganz still vorüber, nicht eine einzige Flagge wurde ausgezogen, nicht ein einziger Schuß abgefeuert. Die wichtigen Dienste des tapfern Engländer stand natürlich schon vergessen. Ganz anders wurde am folgenden Tage der Jahrestag der Landung Dom Pedro's an der Küste von Mindelo gefeiert. Am Morgen feuerten die Forts und die Kriegsschiffe Salutschüsse ab, und im Palast Aljuda wurde ein Lever gehalten, dem indes fast nur Fremde und das diplomatische Corps beiwohnten. Nachmittags fand eine Mustierung der Linientruppen der Nationalgarde statt. Die Reihen der Letzteren waren sehr dünn, da sie nicht gezwungen ist, zu erscheinen, obgleich die Königin in der Regierungs-Zeitung den Wunsch ausgesprochen hatte, sie möchte sich versammeln, um den ersten Tag der Wiedergeburt des Landes zu feiern. Am Abende erschien die Königin im Opernhaus, wo sie mit Enthusiasmus empfangen wurde.

(Prg. 3.)

Das Dampfboot Transit hat Nachrichten aus Lissabon vom 12. Juli nach England überbracht, denen zu Folge der Prinz Ferdinand von Portugal bereits

wieder von seiner Reise nach Lissabon zurückgekehrt und mit grossem Jubel empfangen worden war.

(W. 3.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 26. Juli. Es bestätigt sich das Gerücht immer mehr, daß der König im Monat September eine Reise nach Karlskrona und Gothenburg und von da nach Norwegen machen werde, um in Person das außerordentliche Storthing zu eröffnen. — Am 29. Juli verlassen die Herzogin v. Leuchtenberg und ihre Kinder, Herzog Max und Prinzessin Theobolinde, unsere Hauptstadt, um sich nach Christianstadt, Karlskrona, Lund und Malmö zu begeben, an welchen letztern Orte sie sich nach Kiel einzuschiffen gebenken.

(Prg. 3.)

Griechenland.

Es haben mehrere albanische Familien, die vor vielen Jahren nach Neapel ausgewichen waren, um die Übersiedelung nach Griechenland nachgesucht. Die griechische Regierung ist ihrem Gesuche mit aller Bereitwilligkeit entgegengekommen, und hat ihnen bereits eine Strecke Landes angewiesen. — Man hat zwei Kohlenlager entdeckt, das eine bei Gardiki im Phthiotis, das andere bei Andriissa im Pelopones. — Auf Befehl der Regierung werden von Athen nach Eleusis und nach Kalamaki Wege angelegt. — Die Pest hat in Mithlene nachgelassen. — Eine Abteilung der englischen Flotte ist vor einigen Tagen im Pyräus vor Anker gegangen. Auch die französische Escadre wird daselbst erwartet. — Wir sahen vor einigen Tagen im Hafen von Pyräus das französische Dampfschiff „le Phocéen“, von Marseille kommend. Es ist dieses eines der schönsten und elegantesten Dampfschiffe Europas. Nach zweitägigem Aufenthalte setzte es seine Fahrt nach Syra, Smyrna und Konstantinopel fort. Es hatte 35 Reisende am Bord.

Der Gesundheitszustand der Hauptstadt sowohl als des Pyräus ist fortwährend sehr beruhigend.

(W. 3.)

Großbritannien.

Blätter aus Singapore bis zum 22. März berichten von einem Erdbeben, das auf Mindanao, einer der philippinischen Inseln, statt gefunden habe, und wobei viele Menschen umgekommen seyen. Nähere Details fehlen. In Java hatten Überschwemmungen Schaden angerichtet. Die Piraten schwärmen in den indischen Gewässern. Das britische Schiff Rosse verfolgte eine Flottille derselben, fand sie aber so zahlreich, daß es unverrichteter Dinge wieder umkehrte. Man beabsichtigte eine zweite stärkere Expedition gegen sie.

(Allg. 3.)